Eisen im rhythmischen Herstellverfahren nach WALA
Untersuchungen mit der Steigbildmethode

Beatrix Waldburger

Zusammenfassung

Im Rahmen der Grundlagenforschung der WALA Heilmittel GmbH wurde der Einfluss der Eisenzugabe während der rhythmischen Herstellung der WALA-Urtinkturen «Roseneisen» und «Prunuseisen» untersucht. Am Geruch und mit Steigbildern konnten Unterschiede zwischen Proben mit und ohne Eisenzugabe festgestellt und charakterisiert werden. Gängige Analysenmethoden zeigten keine aussagekräftigen Unterschiede. Die Rhythmisierung ist ein Verfahren, um unter anderem die Wirkpotentiale von Arzneipflanzen herauszuarbeiten und zu spezifizieren und die wässrigen Extrakte haltbar zu machen. Sie bietet den in der Urtinktur vorhandenen Stoffwechselpotentialen Umgebungsbedingungen an, bei denen sich die geernteten Pflanzen und ihr Mikrobiom weiterentwickeln können. Eine Parallele ist darin zu sehen, dass die Steigbildmethode der Urtinktur den zeitlich-chemisch beschränkten Rahmen des Steigprozesses zur Verfügung stellt, um sich umzuwandeln und das Steigbildpapier mit Spuren von Substanzablagerungen zu bedecken. Dynamische Aspekte von Substanzkompositionen, die auf deren physikalisch-chemische Robustheit hinweisen, werden miterfasst und können mit entsprechender Auswertung interpretiert werden. Die Untersuchungen zeigen, dass die Weiterentwicklung der Urtinkturen mit der Zugabe von Eisen dynamisiert und intensiviert wird.

Summary

As part of the basic research conducted by WALA Heilmittel GmbH, the influence of adding iron during the rhythmic production of the WALA mother tinctures ‘Roseneisen’ and ‘Prunuseisen’ was investigated. Differences between samples with and without added iron were identified and characterised based on smell and rising pictures. Conventional analytical methods did not reveal any significant differences. Rhythmisation is a process used, inter alia, to bring out and specify the medicinal qualities of plants and to preserve the aqueous extracts. Rhythmisation provides the metabolic potentials present in the mother tincture with environmental conditions in which the harvested plants and their microbiome can continue to develop. The rising picture method also offers the mother tincture the possibility

to metabolise and to cover the paper with deposits of substances, within the limited time and chemical conditions of the rising process. Dynamic aspects of substance compositions can be recorded and interpreted with an appropriate evaluation. The studies show that in the presence of iron the further development of the mother tinctures is dynamized and intensified.

Einleitung

Die Zugabe von Eisen in Form von Hämatit (Eisenglanz, chemisch Eisen(III)-oxid, Fe_2O_3) bei der Herstellung der Urtinkturen Roseneisen und Prunuseisen der WALA dient der Verbindung des mineralischen Eisens mit dem Pflanzenprozess, ohne dass es stofflich in die Urtinktur aufgenommen wird. Es soll in der Urtinktur vielmehr für die Lebensorganisation des Patienten aufgeschlossen werden (*Vogel* 2000, S. 676). – Kann diese Wirksamkeit der Eisenzugabe mit der Steigbildmethode gezeigt werden? Um diese Frage zu beantworten, wurden über mehrere Jahre parallel Urtinkturen mit Eisenzugabe (cum ferro, cf) und ohne Eisenzugabe (sine ferro, sf) hergestellt. Es wurde nach Ausmass und Charakteristik der Unterschiede gefragt. Können die beobachteten Unterschiede mit chemisch-physikalischen Analysenmethoden bestätigt werden?

Die Steigbildmethode

Die Steigbildmethode ist prozessual angelegt. Steigbilder bestehen aus farbigen Fliessformen auf Chromatografiepapier. Die Methode bietet dem Pflanzensaft ein Fliessgeschehen mit Silber- und Eisenlösungen an, die in chemischer Hinsicht ein Redoxsystem bilden ($Fe^{II} + Ag^{I} \leftrightarrow Fe^{III} + Ag^{0}$). Darin kann sich die Robustheit der physikalischen und chemischen Kapazitäten des Saftes bewähren. Steigbilder entstehen in drei Phasen unterbrochen von Trocknungszeiten. 0.6 ml Pflanzensaft, 0.7 ml einer 0.25%igen wässrigen Silber(I)-nitrat-Lösung und 2.0 ml einer 0.25%igen Eisen(II)-sulfat-Heptahydrat-Lösung werden nacheinander in einer stehenden Papierrolle steigen gelassen (*Waldburger* 2023). Während der Eisen-Phase, die annähernd eine Stunde dauert, haben die Pflanzensäfte Zeit, das vorherige Geschehen zur Endform weiterzuentwickeln.

Die Gestaltung des Steigbildes hängt wesentlich von der Konzentration der Pflanzenprobe ab. Deshalb wird vorgängig die optimale Konzentration ermittelt, die im ganzen Projekt beibehalten wird. Um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, sind Experimente, Dokumentation und Auswertung zu standardisieren. Die hier verwendete Methodik ist im Buch «Faszination Steigbilder» und einem für das Heft 125 dieser Zeitschrift geplanten Artikel (*Waldburger* 2023 und 2026) beschrieben.